

deren mächtiger Bergfried uns weit über Stockheim hinaus nachschaut. Haben wir dann noch Mellrichstadt gesehen, so fahren wir zweckmäßig mit der Bahn nach Neustadt zurück.

Reiche Anregungen bietet auch eine Wanderung nach Süden durch den Besuch von Bildhausen und Münnerstadt. Eine bequeme Fußwanderung bringt uns über Lörieth und Rheinfeldshof auf Feld- und Waldwegen nach Bildhausen, dem früheren Cisterzienser Kloster. Heute betreiben dort Klosterfrauen eine musterhafte Landwirtschaft mit Lehrbetrieb und beherbergen Erholungsbedürftige. Die Anlage ist weiträumig, teilweise noch aus alter Zeit. Sehenswert sind vor allem das Torhaus mit seiner Steinmadonna, die alte Prokuratorie mit schönen Erkern und hübschem Rokokotreppenhaus und der Gartenpavillon. Im Gastzimmer erhalten wir Erfrischungen jeder Art und wandern dann gegen Münnerstadt, dessen Bedeutung ja wohl allgemein bekannt ist. Hingewiesen sei nur auf die große Pfarrkirche mit ihren bedeutsamen Kunstwerken.

Nicht versäumen wird man auch eine Wanderung auf den Kreuzberg. Man mag ihn schon oft besucht haben und von allen Himmelsrichtungen aus zu ihm emporgestiegen sein, er zieht uns doch immer wieder an. Die herrlichen Waldwege über das romantisch gelegene Schmalwasser und den Kilianshof zum Hl. Berg sind vom Rhönklub sehr gut gezeichnet. Der Abstieg erfolgt zweckmäßig gegen Bischofsheim, von wo aus man bequem zum Ausgangspunkt zurückfahren kann.

Eine, ich möchte sagen, mehr landwirtschaftliche Wanderung ist die gegen Osten, nach Königshofen im Grabfeldgau. Mitten durch wogende Getreidesluren führt uns der Weg vorbei an sonnenverbrannten Bauern, die in vielstündiger Arbeit sich mühen den reichen Erntesegen zu bergen. Der Mittelpunkt dieses Gaues ist Königshofen, das wir auf verschiedenen Wegen erreichen. Ein kleines Heimatmuseum weckt den Sinn für die geschichtliche Vorzeit, die Pfarrkirche besitzt einige beachtenswerte Werke, der Ort als solcher bietet das bekannte Bild unserer fränkischen Landstädtchen. Wer sein Ziel weitersteckt, der fährt mit der Bahn nach Königshofen und wandert von hier aus nach Römhild und zu den beiden Gleichbergen. Es bietet sich überhaupt noch eine große Reihe anderer Möglichkeiten von Neustadt aus dieses ganze, nicht wenig bedeutungsvolle Gebiet unserer fränkischen Heimat kennen zu lernen. Mag sich der eine oder andere unserer freundlichen Leser, die schönen Leserinnen mitinbegriffen, neben anderem auch von den Reizen der Umgegend bestimmen lassen, unseren heurigen Bundestag und das Spiel auf der schönsten Freibühne in weitem Umkreis zu besuchen. Er macht sich selbst eine Freude und leistet dem Frankenbund einen Dienst.

---



# Berichte und Mitteilungen

## Ortsgruppe Bamberg

### 1. Jahresmitgliederversammlung

Die Jahresmitgliederversammlung im Cafe Wittelsbach am 4. Mai 1928 erfreute sich eines ausgezeichneten Besuchs und bot das Bild innerer Geschlossenheit und Festigkeit. Im Jahresbericht gedachte Obmann H. Reiser in ehrender Weise der im abgelaufenen Vereinsjahr gestorbenen Mitglieder: des Oberforstmeisters Blümm (Mitgründer) und des Professors Spindler. Das Vereinsjahr war reich an Vorträgen. So sprachen Bruno Frank, Würzburg, über Rudolf Schiefel und seine Kunst, Th. Vogel, Schweinfurt, über „Das fränkische Geficht“, Studienrat Dr. Vogt über die Schicksale des Frankenstammes mit Beziehungen zur Gegenwart, Schriftleiter Walter, Bamberg, über: „Wie kann ich Heimatkunde fördern“, Ludwig Kehl, Schweinfurt, über die Schönheiten des Haghaues, O. Konrad, Schweinfurt, über Frühlingsfitten und Gebräuche, Bundesvorsitzender Dr. P. Schneider über Bambergs hl. Umkreis und über die sittliche Not der Bühne. Besichtigt wurden unter Pfarrer Göpfert's Führung das Kloster Michelsberg und die Klostergärten; auch hübsche Wanderungen fehlten nicht, so nach Rothhof bei Bischofsberg, in den Isgrund nach Virlach-Ummersberg-Würsbach-Mebels und nach Ebing-Roth. Besucht wurden vom Frankenbund (Ortsgruppe Bamberg) die Salzburgspiele und der Bundestag in Schweinfurt. Die Hauptveranstaltung war der glänzende verlaufene Heimattag in Bamach, woselbst das von Dr. P. Schneider verfasste Festspiel „Signat der Selige“ unter der vorzüglichen Spielleitung der Lehrer Hellendorfer und Kaufmann zur Aufführung kam, wobei auch die Ortsgruppe Bamach sehr wertvolle Dienste leistete. Dieses prächtige Heimatspiel erfuhr bald darauf im Bamberger Stadttheater durch den Frankenbund seine Wiederholung. Weiter lag dem Frankenbund sehr am Herzen die Förderung zeitgenössischer Dichter und Künstler. Bei einer Morgenfeier im Stadttheater zu Bamberg kamen hierbei zur besonderen Geltung: Schriftsteller Th. Vogel, Schweinfurt und Liederkomponist Karl Schäfer, Bamberg. Auch der einheimische Komponist Studienrat Franz Berthold stand bei einer Frankenbundsveranstaltung im Vordergrund. Ganz besonderer Beliebtheit erfreuten sich die überaus familiär gehaltenen

Vortragsabende. Oberstudiendirektor H. Probst, ein über Bayerns Grenzen weit hinaus bekannter fränkischer Dichter, verschönte oftmals diese Abende durch seine ausgezeichneten Dichtungen.

Der Bamberger Ortsgruppe, heute 120 Mitglieder stark (darunter sich das Ehrenmitglied Professor Dr. P. Schneider befindet), sind korporativ angeschlossen: der kathol. Lehrerinnenverein, der Club Franken, der Verein Frankentreue und der Verein Frankenstolz, sämtliche in Bamberg.

Die Vorstandschaft der Bamberger Ortsgruppe setzt sich zusammen aus Obmann H. Reiser, Schriftführer Pius Grasser, Kassier Fr. Albing und den Ausschussmitgliedern: Dr. Amende, Hauptlehrer Bayistella, den Lehrern Hellendorfer und Kaufmann, Bez.-Oberlehrer Pethöner, Postkassawagenführer Schneider, dem Bankbeamten Schöber, Studienrat Dr. Vogt, Schriftleiter Walter, Gerichtsinspektor Wich und Landwirtschaftsinspektor Zehentner, nicht zuletzt den Damen Fr. Hauptlehrerin Blümm, Fr. K. Ramm und Fr. Hauptlehrerin Landgraf. Im Anschluß an die Jahresmitgliederversammlung folgte

### 2. ein Vortrag des Hauptlehrers Bayistella über

#### „Albrecht Dürer und die Deutsche Familie“.

Der populäre Redner führte u. A. aus: „Ein guter Schutzgeist besten Familienlebens kann Dürer werden. Welcher Künstler hat uns gleich innige Zeugnisse seiner Liebe und Verehrung für Vater und Mutter hinterlassen? Wort und Bild sprechen dies aus. Man lese zu dem tiefgefühlten Bilde seiner Mutter doch einmal die Sätze, die er ehrsüchtig über ihr Leben und Leiden und ihr Hinscheiden geschrieben hat. Und innigstes Familienglück, ergreifendes Familienleid auch, schildert er in seinem „Marienleben“; Freude am behaglichen Heim spricht aus seinen altfränkischen Stuben und Kammern.

Nötig ist, daß man sich in der Familie gemeinsam in die Werke des Meisters versenkt. Wer das einmal versucht hat, wird bald staunen, wie ungezwungen, ja glücklich es sich an der Hand Dürer's durch den Jahreslauf wandern läßt. Von den Engeln der Adventszeit zu der hl. Familie der Weihnachtszeit und weiter zu den Tagen der Passionszeit: „Wer hat wie Du, das Leiden des Herrn so mitleidfähigen Gemütes



umfassen?“ (G. Mönius) und wieder zur Kinderfreude des Dürerbases in der Osterzeit geht der gemütsvolle Weg. In den Frühling und Sommer hinein geleiten uns dann die Blumen- und Nasenstücke, die Käfer- und Tierbilder, geschaffen aus der Freude an Gottes Geschöpfen, durchpflust von echtem Naturgefühl. Wem da nicht die Augen hell und gesegnet werden, dem ist nicht mehr zu helfen! Eltern und Kinder können reinste Naturfreude (Entdeckerfreude) an dem „Draußen“ erleben, wenn sie im Dürer'scher Art sich in das Große und Kleine, in das Ewige der Schöpfung versenken. Und wer als Wanderer die fränkische Heimat durchstreift, auch der versuche einmal als Begleiter Dürer zu wählen. So mögen unsere Walberlafahrer noch einmal 30 Pf. ausgeben und sich Dürer's „Die große Kanone“ erschaffen. Da sehen sie, wie sich schon Dürer vor 400 Jahren an der herrlichen Bergform gefreut hat und wie er die fränkische Landschaft zu einem Bilde verwertete, das voll von eigenartiger „Stimmung“ ist. Diese Meisterbilder, herausgegeben von Kunstwart Xenarius, diesem unermesslichen Kunstergießer, bieten sich als erste für den Grundstock einer Hausbilderei an. Warum schenkt man so selten Kindern ein gutes Bild für die Sammelmappe oder zum Rahmen in ihr Zimmer? Man gebe doch dem Jungen gelegentlich einmal den Dürer'schen Ritter aus der obigen Sammlung oder dem Mädchen eine Madonna des Meisters. Unsere Buchhändler haben reiche Auswahl für alle Bedürfnisse. Und solche Geschenke wirken sich in die Zukunft hinein aus. Nochmal: Dabei muß das echte Dürergedenken gefeiert werden. Es kann wohl eingeleitet werden durch einen Vortrag und soll auf Höhepunkte führen durch den Besuch der Ausstellungen der Originalwerke. Bleibenden Gewinn aber hat unser Volk nur, wenn in der Familie sich Dürer als getreuer Eckhart auswirkt. Neben dem guten Buche muß auch das gute Bild eine Heimstätte im deutschen Hause haben.“

Reichster Beifall lohnte die trefflichen Ausführungen des Redners.

Den Abschluß des wohlgelungenen Abends bildeten einige prächtig gesungene Heimatlieder von Hrl. Fröb; Hrl. Schmitthuber hatte die Liebesswürdigkeit, die vorzügliche Sängerin am Flügel wirklich feinfühlig zu begleiten.

Das Germanische Nationalmuseum in Nürnberg versendet gegenwärtig an die Mitglieder seiner Pflögasthaften seinen 74. Jahresbericht. Da im Jahre 1927 diese vaterländische Anstalt das Jubelfest ihres 75jähr. Bestehens feiern konnte, enthält der Bericht

aufser manchen Angelegenheiten der inneren Verwaltung naturgemäß Tatsachen, die auch die breitere Öffentlichkeit interessieren und über die wir im Nachfolgenden eine kurze Uebersicht geben.

Das oben erwähnte Jubiläum bot den Anlaß zu einem Feste, bei dem die prominentesten Vertreter der Wee des Germanischen Museums sich in den Mauern Alt-Nürnbergs zusammensanden, um ihrer treuen Liebe zu diesem Gedanken, in dem das ganze deutsche Volk einig ist, nicht nur in berechneten Worten, sondern auch in herrlichen Geschenken Ausdruck zu verleihen. Die Ressortminister des deutschen Reiches, des Landes Bayern, die Vertreter von Städten und wissenschaftlichen Vereinen, die Pflöger aus den entferntesten Inseln des Deutschland, alle hatten sich um das Banner des Germanischen Museums geschart und boten so ein herzerhebendes Bild jener deutschen Einigkeit, die in den Gebieten des Idealen ebenso oft angetroffen, wie sie in politischer Beziehung vernichtet wird. An den Bericht über den glänzenden Verlauf des herrlichen Festes schließen sich kurze Notizen über den museumstechnischen Ausbau und die bedeutendsten Erweiterungen der Kunst- und kulturhistorischen Sammlungen, unter denen die Ehrengaben anlässlich des Jubiläums besondere Kostbarkeit bedeuten, über den Zuwachs im Kupferstichkabinett, Bibliothek und Archiv. Der Bericht schließt mit den Worten: „Wie das verfloßene, so wird auch das kommende Jahr ein Festjahr sein, es steht im Zeichen des großen Albrecht Dürer. Dafür, daß es auch ein Segensjahr für unsere nationale Sache werde, dafür bürgt uns der Name dessen, der jedem Deutschen heilig ist und die bisher bewährte opferwillige Treue unserer deutschen Freunde.“

Wir können uns diesen Wünschen des Germanischen Museums bei dessen hervorragender Bedeutung für das geistige Leben unserer Nation nur aus ganzem Herzen anschließen und empfehlen jede, auch die kleinste Unterstützung seiner idealen Bestrebungen, die alle Deutschen innerhalb und außerhalb der Pflögasthaften nur möglich ist, damit dieses kostbare Gut, das „Eigentum der deutschen Nation“ dieser selbst zu Nutzen und Ehre in immer schönerer Blüte sich entfalten könne.

#### Sommerwanderung 1928

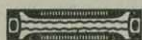
Die heurige Wanderung findet von Donnerstag den 23. bis Samstag den 25. August statt und zwar: Donnerstag den 23. August, 7,10 Uhr Abfahrt von Bamberg nach Scheßlik, Ankunft hier



8 Uhr; Besichtigung der Stadt, Aufstieg nach Schloß Giech und Bergkapelle Giegel, Wanderung über die Hochfläche nach Heiligenstadt; von hier 17,40 Uhr Abfahrt nach Ebermannstadt, Ankunft hier 18,09 Uhr; abends 8 Uhr fränkischer Abend im Verein mit der Bürgerschaft. Freitag den 24. August, 9,20 Uhr Abfahrt nach Gößweinstein, Ankunft Station Gößweinstein 10 Uhr, Besuch der Stampfermühle mit ihren Quellen, Wanderung über Behringersmühle durch das Alsbachtal nach Oberailsfeld und Nabenstein, Besuch d. Sophienhöhle, Wanderung über Fühersfeld nach Pottenstein, hier Uebernachten. Samstag den 25. August, Vormittag Besuch der Teufelshöhle, Besichtigung der Fohrellenzucht im Weiberbachstal, Wanderung über Schüttersmühle und Mühlenfels nach Gößweinstein, Besichtigung des Ortes und der Wallfahrtskirche, Wanderung nach Pressfeld, von da Abfahrt

18,28, Forchheim 19 Uhr, Bamberg an 19,51, Nürnberg an 21,15, Würzburg an 2,19 Uhr.

Die Eigenart des Fränkischen Jura verlangt wanderfeste Leute, der starke Besuch der Gegend durch Sommergäste rechtzeitige Anmeldung beim Geschäftsführer, Würzburg, Domstr. 72. Versich bis Samstag, den 18. Aug. nicht angemeldet hat, ist zwar als Wandergefährte auch trotzdem willkommen, muß aber selber für Unterkunft in Ebermannstadt und Pottenstein Sorge tragen. Zahlreiche Beteiligung ist auf jeden Fall notwendig, damit der Frankenbund in dieser von ihm noch nicht besuchten Gegend würdig auftreten kann. Die geschichtliche und volkstümliche Führung wird der 1. Vorsitzende des Frankenbundes, die geologische ein gewiegener Kenner des Jura aus Bamberg übernehmen. Mögen dann die Bundesfreunde in möglichst großer Zahl sich efinden! P. S.



## Bücher tisch



Michael Wagner, Der steinerne König. München 1927. Pöffenbacher Buchdruckerei und Verlagsanstalt Gebrüder Siebel. (Der Roman, der den stets dankbaren Stoff eines alpinen Bergsturzes behandelt, erweitert und vertieft sich zur Darstellung des Kampfes bodenständigen Heimattums mit fremdem Unternehmertum, das in diesem Fall die Naturkatastrophe herbeizuführen scheint. So wird der Roman, wohl in bewusster Absicht des Verfassers, ein symbolisches Buch zur Erkenntnis der Gefahren, die vom fremd eindringenden Geiste drohen, und ein Aufruf zur Abwehr.)

K. J. Scheuring, Allgemeines Volksgut. 1. Folge. Sammlung alter und neuer deutscher Volkslieder und Weisen des Oberrheins, Speßarts, der Rhön und des Frankenlandes. 1928. Ma-Mä-Mee-Main-Verlag Alschaffenburg. (Der Herausgeber hat sich bemüht, die Lieder und Weisen dem Munde des Volkes selbst abzugewinnen. Bemerkenswerte Sammlungen, wie das geschriebene Liederbuch des Schäferknechtes Wendelin Bekwieser aus Giffighheim, sind seine Grundlagen. Es sind uralte Volkslieder in dieser 1. Folge. Ein Anhang „In Not und Tod“

bringt die 2. Folge von 100 Liedern des Weltkrieges 1914/18, die der Herausgeber an der Front selber sammelte. Allen Liedern des Buchleins sind die Noten beigegeben. Wir wünschen weite Verbreitung und hoffen auf baldige Fortsetzung.)

Zimmermann-Reber, Der Gallhofer Martin. Ein Heimatroman aus der Nachkriegszeit. München, 1927. Pöffenbacher Buchdruckerei und Verlagsanstalt Gebr. Siebel. (Ein Bauernbursche, dem ein junger Gelehrter draußen in der Welt das Reich des Geistes aufgetan, liebt ein höher stehendes Mädchen und strebt nun hinaus über die enge Umwelt. Aber die Heimat trägt doch den Sieg davon. Das Buch ist mit starker Einfühlung in bäuerliches Wesen und mit guter Kenntnis der Neuerungen dieses Wesens geschrieben.)

Bamberger Jahrbuch 1928. Rück- und Ausblide, zusammengestellt v. Dr. Schneidm a d l. Verlag des Bamberger Jahrbuches, Promenade 5/1. (Nachdem die Herausgabe des Jahrbuches „Bamberg, unsere schöne Stadt“ für 1928 scheiterte, hat Schneidm a d l auf eigene Kosten das Heimatwerkchen herausgegeben. Es enthält bemerk-